

Wohl denen, die da wandeln

EG 295
GL 543 ö

Worte: Cornelius Becker, 1561–1604
Weise: Heinrich Schütz, 1585–1672
Satz: Heinrich Schütz, 1628

1. Wohl de - nen, die da wan - - deln vor Gott in Hei - lig - keit, nach
2. Von Her - zens - grund ich spre - - che: Dir sei Dank al - le - zeit, weil

3. Mein Herz hängt treu und fe - ste an dem, was dein Wort lehrt. Herr,
4. Dein Wort, Herr, nicht ver - - ge - het, es blei - bet e - wig - lich, so -

1. Wohl de - nen, die da wan - - deln vor Gott in Hei - lig - keit
2. Von Her - zens - grund ich spre - - che: Dir sei Dank al - le - z

3. Mein Herz hängt treu und fe - - ste an dem, was de
4. Dein Wort, Herr, nicht ver - ge - - het, es blei - bet

3

sei - nem Wor - te han - - deln und le - ben al - le zeit von
du mich lehrst die Rech - - te dei - ner Ge - rech - - tigkeit, die dich er - leuchtet von
tu bei mir das Be - ste, sonst ich z - weifeln. Wenn du mich
weit der Him - mel ge - het, der stets be - steht. dein Wahr - heit

sei - nem Wor - te han - - deln und le - ben al - le zeit! Die recht von
du mich lehrst die Rech - te keit, Die Gnad auch

tu bei mir das Be - ste, schan - den werd, Wenn du mich
weit der Him - mel ge - he - we - get sich; dein Wahr - heit

(5)

Her - zen su - - fer - ner mi - - nis hal - ten, sind stets bei ihm in Gnad.
fer - ner mi - - tech - te hal - ten, ver - laß mich nim - mer - mehr.

kann ich rich - tig lau - fen den Weg dei - ner Ge - bot.
ich wie der Grund der Er - den durch sei - ne Hand be - reit't.

Gott und sei - ne Zeug - nis hal - ten, sind stet
ge - währ; ich will dein' Rech - te hal - ten, ver - laß

est, treu - er Gott, so kann ich rich - tig lau - fen den We
ot in E - wig - keit gleich wie der Grund der Er - den durch se

